





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfriben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebricht Immanuann,
1742.
5. ——— Abmnuorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebruff Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf st.
Leop. frantz Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung; presb.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

Den Tempel keuscher Liebe,
wolle
bey der

L i n k =

und

B e r k i s c h e n
E h e v e r b i n d u n g

welche
den 16. April 1758. zu Wernigerode vergnügt vollzo-
gen wurde,

zum gesegneten Eingange

gleichwünschend eröffnen

ein
d e m

H o c h g e e h r t e s t e n B r a u t p a a r

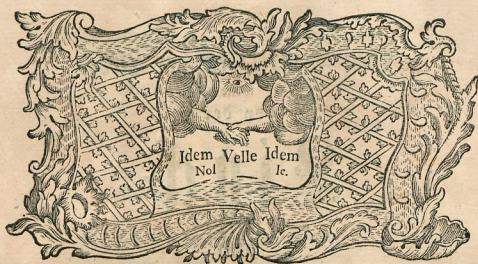
ergebenster Freund und Diener

Christian Hartmann,
der Wernigeröderischen Oberschule Sub. Con. Rector.

Wernigerode, gedruckt bey J. G. Struck, Hochgr. Hofbuchdr.

AK





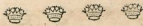
Röm. 13. B. 10.
Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses.



Mein Geist frohlockt, und will das Fest,
Das selbst die Liebe macht, bedienen;
Doch da er mir nur Worten läßt,
Wie sollte wohl mein Yndus grünen?
Ich sinne hin, ich sinne her,
Was schreib ich doch, was soll ich wählen?
Doch Freunden wird die Wahl nicht schwer,
Drum höre, Freund, ich wil DJR einen Traum erzählen.

Jungst gieng ich recht vergnügt zur Ruh,
Die Augen waren bald geschlossen.
Ich schlafe. Höre, was siehst du,
Sprach eine Stimm, ich war verdrossen.
Halb schlummernd, mercke, was ich seh?
Vor Glanze möcht ich mich verliehren,
Was wars? Ein Bild, Entseele,
Hellschlänzend prangte sie in schimmernden Saphiren.

Zur



Zur Rechten stand ein Singschor,
 Das sang erhabne Lobeslieder.
 Zur Linken rollt ein Bach hervor,
 Wie rauscht sein grünendes Gefieder.
 Hier stand ein Thron der Heiligkeit,
 Bedeckt mit tausend Seraphinen;
 Daneben lag ein Hochzeitkleid
 Umhüllt mit einem Kranz von Perlen und Rubinen.

Hier saß ich. Ein Cherubin
 Verband mir Augen, Mund und Ohren,
 Und sprach: gib dich mir gänzlich hin
 Und merke auf, was Gott erkoren.
 Hier glänzt ein Licht, ein Engelschein,
 Es ist ein Tempel keuscher Liebe;
 Doch folge mir nur ganz allein,
 Er geht und führt mich; ich süße süße Triebe.

Darauf entriegelt sich ein Thor,
 Das Schloß zerspringt, die Thüren brechen.
 Da öffnet sich mein Aug und Ohr,
 Ich hör die Liebe selber sprechen.
 Rechts mitten stand ein Augenbild,
 Das ließ ein Balsam Wasser triessen,
 Da eine Hand die Muschel hielt,
 In welche Malwojier und Nectar Ströme ließen.

Im Winkel lag der schwarze Neid,
 Entflamm't von Argwohn und von Egen,
 Der nichts als Ranc und Zwistigkeit
 Der Ehe sucht verunfähen.
 Daneben thronte frohe Lust,
 Wo Friede, Freud und Eintracht spielte:
 Ich merkte, wie der Mämin Brust
 Des Gattens heißen Zorn und reges Wüten kühlte.

Ich sahe auch zwei Bilder stehn,
 Wo sich verlobte Gester paaren.
 Die Tugend ließ sich selber sehn
 Und zwar mit Gold durchflochten Haaren.
 Der Reichthum war vor sie ein Spott,
 Die Erde lag zu ihren Füßen.
 Ihr Auge blickte nur auf Gott,
 Der labt und stärkte sie mit rechten Egensüssen.

Drauf

☉ ☉ ☉ ☉

Drauf kam ich zu dem Gold-Altar,
Den Fleiß und Kunst selbst ausgezieret.
Da kniete ein verlobtes Paar
Von keuscher Liebe angeführt.
Das warest Du, Geehrter Freund,
Die Braut umfasse Deine Hände.
Die ist es, Die mein Herr meint,
Sprachst Du: Der Paukenschall erfülle Thür und Wände.

Drum geh in diesen Tempel ein,
Nicht Ang und Herz auf Salems Pforte,
Es wird er dir ein Vorhof seyn
Zu reiner Luft nach Gottes Worte.
Die Eintracht sey Dein Braud-Altar,
Die Liebe reichet geweihte Kerzen,
Die Treue heilt den Weinrauch dar,
Das Räuchern sey Gebet zwey Göttern Herzen.

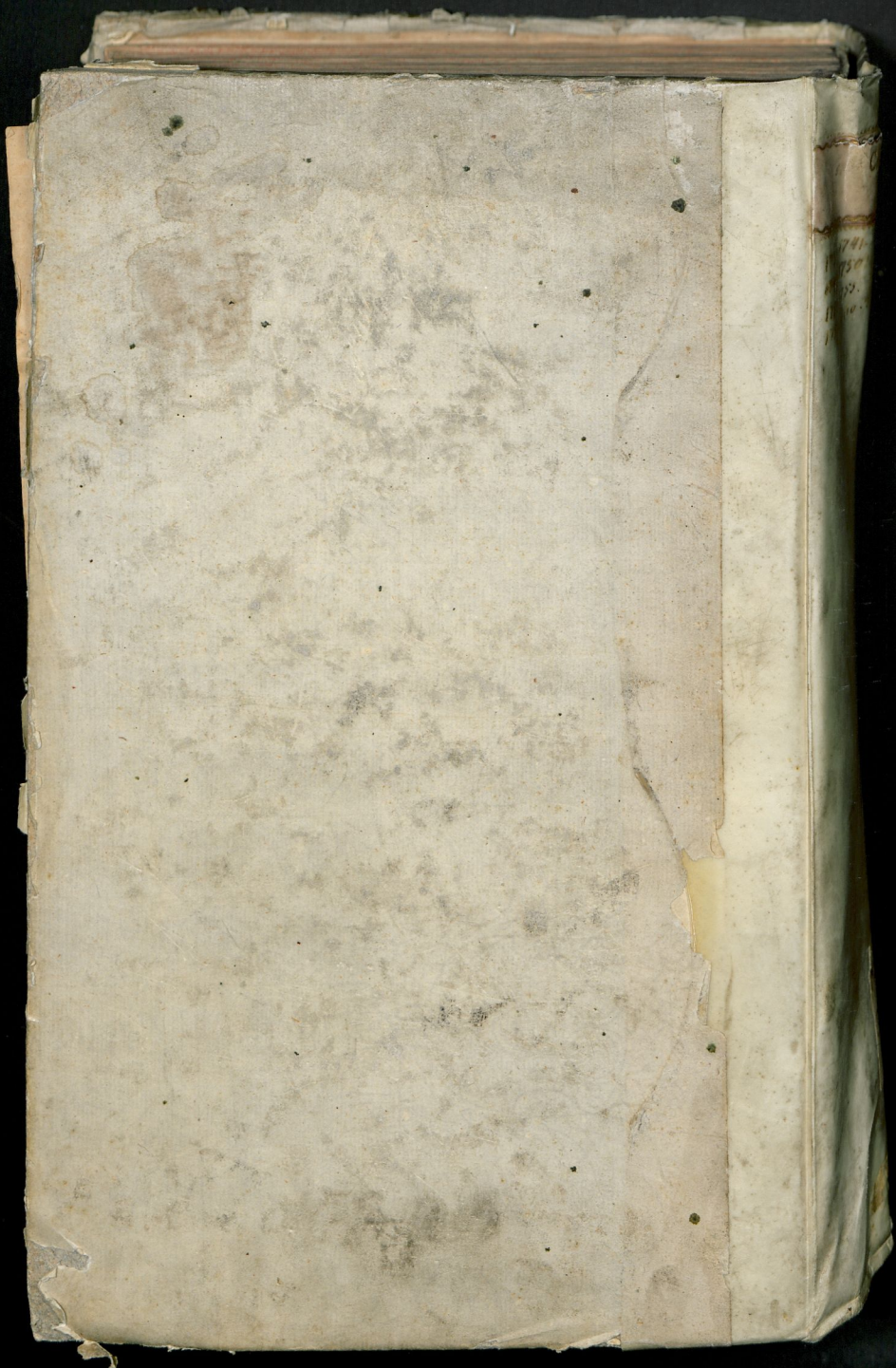
Geliebte Braut, höre, zweifle nicht,
Poeten sind gar oft Propheten,
Wenn Gott sein Ja zum Wünschen spricht:
So sind auch Bürgen nicht von Nichten.
Ist Gott dein Schild und bester Lohn:
So mußt Dir alles glücklich gehn.
Ich brenne vor Verlangen schon;
Dich jederzeit vergnügt, beglückt und froh zu sehn.

Nun Wohlseyn, Segen, Glück und Heil
Soll Dich, Geehrtes Paar, umgeben:
So werde ich an meinem Theil
Des Schöpfers Huld mit Dank erheben.
Drum lebe wohl, Vergnügtes Paar,
Und mehre Dich nach Gottes Willen;
Sein Wohlthum werde offenbar
In Dir, das wünscht mein Herz: Jehovah wirds erfüllen!



Ms A 336

23



Den Tempel keuscher Liebe,
wolte
bey der

L i n d e

und

i s c h e n

S i n d u n g

he
nigerode vergnügt vollzo:
rde,

n Eingange

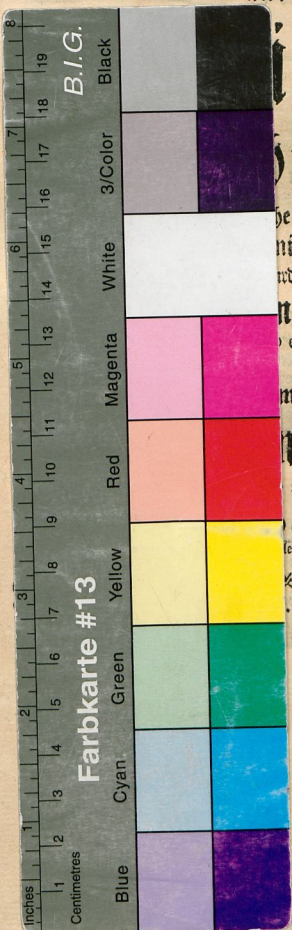
eröffnen

m
n Brautpaar

und Diener

artmann,
le Sub-Con-Rector.

Struck, Hochgr. Hofbuchdr.



AK

